



von Vizebürgermeisterin Sylvia PRETTENTHALER

Auf den „●“ gebracht Schotterabbau in Großstübing

Schotterabbau in Großstübing sorgt auch für Unmut in Kleinstübing!

Der geplante Schotterabbau im Jodlgraben wurde dem Großstübinger Gemeinderat am 20.9.2004 vorgestellt. Sehr viele Zuhörer nahmen an der Vorstellung des Projektes teil. Sie konnten den Ausführungen der Betreiber, die Firma Reiterer GmbH mit den Klöcher Basaltwerken, nur mit Staunen folgen.

Auf einer Abbaufäche von 4,8 ha - *ab einer Fläche von 5 ha ist eine Umweltverträglichkeitsprüfung notwendig* - sollen pro Jahr rund 60.000 m³, das sind rund 150.000 Tonnen Material abgebaut werden. Die geplanten Betriebszeiten sind von 6:00 Uhr früh bis 20:00 Uhr abends an 6 Werktagen pro Woche berechnet. Das Ansuchen beläuft sich vorerst auf 15 Jahre, wobei eine Verlängerung eines bereits bestehenden

Betriebes sicherlich kein Problem darstellen dürfte. Die Bewilligungen sind nach dem Mineralrohstoffgesetz und den Forstgesetzen erforderlich. Da sich die Abbaufäche im Landschaftsschutzgebiet und nicht im Naturschutzgebiet befindet, ist eine Genehmigung seitens der Naturschutzbehörde nicht erforderlich.

Es ist schon verständlich, dass sich aufgrund dieses Eingriffs, in

Natur und Leben der Bevölkerung, auch eine Plattform gegen den Abbau des Schotters in Großstübing gebildet hat. Das Komitee nennt sich „Pro Stübingtal“.

Bedenklich ist die Situation aber auch für das Grazer Wasser. Die Grazer Wasserwerke beziehen ihr Wasser aus dem Wasserwerk Friesach, in das der Stübingbach fließt. Der Stübingbach liegt stellenweise sehr nahe an der Landesstraße L315. Durch das zu erwartende enorme Verkehrsaufkommen und dem daraus steigenden Unfallrisikos, kann es zu einer Beeinträchtigung des Wassers

für die Grazer Wasserversorgung kommen.

Natürlich betrifft dieser Schotterabbau und das damit verbundene hohe Verkehrsaufkommen, in einem großen Ausmaß die Lebensqualität der Kleinstübinger.

Die Dillachsiedlung und der Stübinggraben wurden in den letzten Jahren durch viele Neubauten zu einem lebens- und lebenswerten Ortsteil für die Bewohner Kleinstübings. Mit der Umsetzung des Projekts „Schotterabbau“ wäre die ländliche Idylle des Stübingtales stark gefährdet, wenn nicht sogar zerstört.

Nur unter Einbeziehung aller zur Verfügung stehenden vernünftigen Mitteln und Maßnahmen kann man hier eine zufriedenstellende Lösung finden.

Das heißt, Ärmel aufkrempeln und an den Verhandlungstisch!

Liebe Stübinger ihr könnt euch sicher sein, ich werde alles menschenmögliche tun, um diesen Schotterabbau, im Sinne eurer Gesundheit und Lebensqualität, zu verhindern.

Sylvia Prettenthaler